

Pädagogische Konzeption

Tagesstätte „Spatzennest“, Schönhausen/Elbe



Träger: Verbandsgemeinde Elbe – Havel – Land

Ansprechpartnerin: Frau Kage

Bismarckstr. 12

39524 Schönhausen

Erstellt: März 2012

Überarbeitet: Juni 2014

Tageseinrichtung „Spatzennest“

Leiterin: Anja Marschall- Skuppin

Am Mühlenberg 3

39524 Schönhausen/Elbe



Der Kindergarten besteht seit 1954 und wurde 1987 durch einen Anbau erweitert.
Seit dem 40igsten Geburtstag 1994 nennt sich unsere Tageseinrichtung „Spatzennest“.

Unser Leitsatz

„Wie jeder erwachsene, gesunde Mensch, ist auch solch ein kleines Wesen froh, sich als Glied einer Kette, als Teil eines geordneten Ganzen zu fühlen.“

Anderson Nexö

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

2. Unser „Spatzennest“

2.1. Das Team vom Spatzennest

3. Gesunde Ernährung ist uns wichtig

3.1. Ernährungsbildung

3.2. Verpflegung

3.3. Vitalpause

3.4. Getränkeversorgung

3.5. Umgang mit Süßigkeiten



Gruppenraum der Schmetterlinge

4. Hausordnung/ unsere Regeln

5. Unsere pädagogische Arbeit

5.1. Der lebensbezogene Ansatz

5.2. Unsere Ziele zum lebensbezogenem Ansatz

5.3. Bild vom Kind

5.4. Beteiligung unserer Kinder

5.5. Rechte der Kinder

5.6. Rolle der Erzieherin

5.7. Das Spiel

5.8. Das Portfolio



Kreatives Gestalten

6. Das Bildungsprogramm im „Spatzennest“

6.1. Körper

6.2. Grundthemen des Lebensbezogenen

6.3. Sprache

6.3.1. Englisch

- 6.4. Bildende Kunst
- 6.5. Darstellende Kunst
- 6.6. Musik
- 6.7. Mathematik
- 6.8. Natur
- 6.9. Technik



Krippenraum

7. Allgemeines aus dem Spatzennest

- 7.1. Tagesablauf
- 7.2. Dienstplangestaltung
- 7.3. Satzung
- 7.4. Fortbildungsmaßnahmen

7.5. *Praktikanten*

7.6. Öffentlichkeitsarbeit

8. Unser Hort

- 8.1. Regeln
- 8.2. Im Hort ankommen
 - 8.2.1. Im Hort aufhalten
 - 8.2.2. Den Hort verlassen
- 8.3. Pädagogische Ziele
- 8.4. Hausaufgaben
- 8.5. Freizeitgestaltung
- 8.6. Bewegung/ Sport
- 8.7. Ruhe
- 8.8. Ferienplanung



Gruppenraum der Bienenkinder



Spaß in der Turnhalle

9. Zustimmungserklärung des Kuratoriums

1. Vorwort

Um allen Interessierten die Möglichkeit zu bieten, an unserer Arbeit teilhaben zu können, haben wir über unsere Arbeit nachgedacht und versucht, sie schriftlich festzuhalten.

So bietet sich uns als Team die Möglichkeit, sich einmal mit jedem einzelnen Detail unserer Arbeit auseinander zu setzen und zu hinterfragen. Zum anderen zeigen wir Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit.



Unsere Arbeit entwickelt sich aus den Bedürfnissen der Kinder und aus Einflüssen, mit denen wir konfrontiert werden. Wir sind offen für eine Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit, denn im Mittelpunkt unserer Arbeit steht jedes einzelne Kind mit seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten.

Wir arbeiten nach dem Bildungsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt „Bildung elementar - Bildung von Anfang an“. Wir sehen uns als einen musikalischen, naturverbundenen Kindergarten, in dem auch die Bewegung groß geschrieben wird. Wir wurden schon mehrmals mit dem „musikalischen Felix“ ausgezeichnet.

Da unsere Kita am Waldrand liegt, nutzen wir jede Möglichkeit, um unser Spiel auch in den Wald zu verlegen. Ebenfalls nutzen wir ihn für kreative Projekte.

Gern stehen wir Ihnen auch persönlich zur Verfügung, um all Ihre Fragen zu beantworten. Die Konzeption ist nicht abgeschlossen, sie wird ständig ergänzt und erweitert.

Das Spatzennestteam

2. Unser „Spatzennest“

Unsere Tagesstätte befindet sich im süd-östlichen Teil unseres Dorfes Schönhausen, direkt am Waldrand. Die Einrichtung gehört zur Verbandsgemeinde Elbe-Havel-Land und ist die größte Kita mit den meisten Kindern.

Unsere Tagesstätte ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 6.00 – 17.00 Uhr geöffnet und bietet somit eine ganztägige Betreuung von 11 Stunden täglich. In dieser Zeit können Kinder von acht Wochen bis zum 14. Lebensjahr die Einrichtung besuchen.

Da viele unserer Eltern in die nähere Umgebung zur Arbeit pendeln, ist unsere Einrichtung ein zentraler Punkt. Sie ist von allen umliegenden Orten gut zu erreichen. Unsere Tagesstätte besuchen Kinder aus Schönhausen und seinen Ortsteilen, sowie Kabelitz, Fischbeck, Tangermünde und Neumark-Lübars. Nur eine geringe Anzahl von Eltern arbeitet direkt im Ort, in den ansässigen Betrieben oder in der Landwirtschaft.

Stolz sind die Schönhauser auf ihren berühmten Vorfahren Otto von Bismarck. Besichtigen kann man hier das Bismarck – Museum, den schönen Park und das ehemalige Gut, in dem jetzt die Verbandsgemeinde ihren Sitz hat.

Außerdem gibt es in Schönhausen viele Vereine, die den Alltag der Dorfbewohner und der Kinder bereichern. (z.B. Sportvereine, Feuerwehr, Rentnertreff u.v.m.) Einige von ihnen unterstützen uns bei Festen. Zu verschiedenen Anlässen im Dorf präsentieren wir uns mit Gesang und Tanz. Außerdem bieten wir Kinderschminken und Tombola an, veranstalten Mal- und Bastelstraßen. (z.B. altmärkische Tier- und

Gewerbeschau, Altmarkfest, Nikolausmarkt, aber auch bei den Rentnern im Rentnertreff zeigen wir unser Können)

Als Tagesstätte sind wir wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens im Ort.

Uns, als Team der Tagesstätte, ist es vor allem wichtig, dass unsere Kinder sich wohl fühlen, gern in die Einrichtung kommen und mit Neugier und Freude am Kita – Alltag teilnehmen.



Auch unsere Jüngsten sollen sich wohl fühlen.

2.1. Das Team vom Spatzennest

Unser Spatzennest – Team setzt sich zusammen aus:

- ausgebildeten Erzieherinnen,
- davon eine Leiterin und eine stellvertretende Leiterin
- Küchenkräften
- Reinigungskräften
- Hausmeister

Die pädagogische Arbeit wird von ausgebildeten Erzieherinnen geleistet. Sie sind bemüht allen Kindern bestmögliche Bedingungen für deren Betreuung, Bildung und Erziehung zu schaffen. Alle Teammitglieder sind offen für neue Ideen und Methoden. Um sich aktuelles Wissen und Fähigkeiten anzueignen nutzen sie vielfältige Weiterbildungsformen.



3. Gesunde Ernährung ist uns wichtig

3.1. *Ernährungsbildung*

Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren erlernen ihr Essverhalten maßgeblich von positiven Vorbildern.

In unserer Einrichtung bieten wir eine Kaltverpflegung (Frühstück und Vesper) an, bei der wir auf eine ausgewogene, bedarfsgerechte, gesunde und abwechslungsreiche Ernährung achten. Ziel unserer ernährungspädagogischen Arbeit ist es, Kinder zu eigenverantwortlichem Umgang mit Essen und Trinken zu befähigen.

3.2. *Verpflegung*

Das Frühstück der Kinder, von ein bis zu zwei Jahren, wird von unserer Köchin Frau Mika fertig zubereitet.

Den älteren Kindern steht eine abwechslungsreiche Auswahl an Lebensmitteln zur Verfügung, die sie in ihren Gruppen selbst zubereiten. Nicht nur Obst und Gemüse, sondern auch Getreideprodukte wie Müsli, Brot und Brötchen mit möglichst hohem Vollkornanteil sind fester Bestandteil der Frühstücks- und Vespermahlzeit.

Das Mittagessen wird uns von den Elbe–Havel–Werkstätten im Ort geliefert.

3.3. *Vitalpause*

Täglich bieten wir eine kleine Gemüse- und Obstpause an. Dazu reichen wir regelmäßig Dippes und gesunde Säfte z.B. Gemüse- und Tomatensaft.

3.4. *Getränkeversorgung*

Zum Frühstück gibt es täglich Milch und ungesüßten Kräuter- oder Früchtetee.

Im Speiseraum stehen jederzeit zugänglich ausreichend Tee und stilles Wasser bereit.

Auf dem Spielplatz befindet sich ein Trinkbrunnen, an dem die Kinder sich bei Bedarf bedienen können.

3.5. *Umgang mit Süßigkeiten*

Süßigkeiten und süße Speisen gibt es nur in geringen Mengen wie z.B. Pudding als Nachtisch.

Ausnahmen sind besondere Festlichkeiten wie Ostern, Weihnachten, Geburtstage und Kitafeste.



Plätzchen backen mit fleißigen Muttis

4. **Hausordnung/ Unsere Regeln**

1. Wir öffnen unser „Spatzennest“ von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr.
2. Die Kinder sollen nicht vor der Öffnungszeit in der Kindertagesstätte eintreffen und sind pünktlich zu den Schließzeiten abzuholen. Wir bitten alle Eltern ihre abgeschlossenen Betreuungszeiten (gemäß den Betreuungsverträgen) einzuhalten, da bei wiederholter Überschreitung zusätzliche Kosten siehe Satzung (vom 01.01.2014) fällig werden!
3. Die Aufsichtspflicht der Erzieher beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes und endet mit der Verabschiedung und dem Verlassen der Einrichtung.
4. Alle Ausgangstüren und die obere Neubautür sind stets geschlossen zu halten, auch die Spielplatztüren!

Das Spatzennest bleibt in der Zeit von:

6.00 - 7.00 Uhr

8.30 - ca. 10.00 Uhr

12.00 - 14.00 Uhr und bei Regenwetter von

16.00 - 17.00 Uhr verschlossen!

Bitte klingeln sie in dieser Zeit.

5. Bei Nichterscheinen Ihres Kindes bitten wir Sie, uns bis spätestens 8.00 Uhr zu informieren.

6. Jedes Kind bringt ein Handtuch mit, welches wöchentlich gewechselt wird. Versehen Sie Handtücher, Kleidung und Schuhe mit Namen!
7. Die Mittagessenversorgung übernehmen die Elbe-Havel-Werkstätten. Abmeldung und Bezahlung erfolgt ausschließlich durch die EHW!
8. Im Laufe des Vormittags erhalten die Kinder spielerische Lernangebote. Sie spielen in den Räumen und halten sich, soweit es das Wetter erlaubt, auf dem Spielplatz, im Wald oder im Dorf auf. Bitte achten Sie auf witterungsangepasste Kleidung und genügend Wechselwäsche.
9. Von 9.00 Uhr – 11.00 Uhr und von 12.00 Uhr – 14.00 Uhr sind hol- und bringefreie Zeiten!
10. Kinder, mit einer ansteckenden Krankheit (nach § 34 Abs.1 IfSG) dürfen die Einrichtung erst wieder besuchen, wenn die Bescheinigung vom Arzt vorliegt! Zum Schutz der Kinder, Mitarbeiter und Eltern vor ansteckenden Krankheiten ist die Einrichtung unverzüglich zu informieren.
11. Medikamente werden von uns nur bei Vorlage eines aktuellen ärztlichen Attestes verabreicht.

12. Um Unfälle zu vermeiden dürfen Kinder in unserer Einrichtung keine Ketten und Armbänder tragen. Bitte kontrollieren Sie die Jacken Ihrer Kinder auf unnötige Kordeln, Schnüre! Bitte entfernen sie diese.
13. Um Sie im Notfall erreichen zu können, bitten wir Sie, regelmäßig Ihre Telefonnummern auf den Karteikarten zu überprüfen.
14. Kinder dürfen nur mit schriftlicher Zustimmung der Eltern einer dritten Person übergeben werden oder alleine nach Hause gehen.
15. Bei Unwetter (Sturm, Hagel u. ä.) verbleiben die Kinder, welche allein nach Hause gehen dürfen, in der Einrichtung.

5. Unsere pädagogische Arbeit

Unsere Kita ist ein Ort, an dem die Kinder sich rundum wohl fühlen sollen.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das Bildungsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt „Bildung elementar- Bildung von Anfang an“. Außerdem orientieren wir uns an den Interessen, Bedürfnissen und Erfahrungen der Kinder. Jedes Kind wird als Individuum mit seinen Stärken und auch Schwächen wahrgenommen und gefördert. Eines unserer wichtigsten Ziele ist es, das Kind zu einem sozialen Mitmenschen zu

erziehen, damit es sich in der heutigen Gesellschaft zu Recht finden kann. Dazu gehört die Förderung der Selbstständigkeit, des Sozialverhaltens und des Selbstbewusstseins. Ebenso sollen die Kinder zur Hygiene und Sauberkeit angeleitet werden, damit sie durch das äußere Erscheinungsbild nicht ausgeschlossen werden. Voraussetzung, um Bildungsprozesse wahrnehmen zu können, ist die systematische Beobachtung der Kinder. In Portfolios dokumentieren wir gemeinsam mit den Eltern und Kindern Stärken, Schwächen, Bedürfnisse und Wünsche der Kinder. Kinder sind Persönlichkeiten, die sich individuell entwickeln. Wir bieten Kindern Raum und Anregungen, ihr Wissen sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erweitern, in dem wir Bedingungen schaffen, welche die Neugierde der Kinder anregen.

„Die Neugierde ist die Triebkraft aller Entwicklungen.“

Bei uns lernen die Kinder täglich mit allen Sinnen die Welt zu entdecken, zu lernen und zu verstehen, um sich ganzheitlich zu entwickeln. Sie sollen in vielen Lebensbereichen durch Erfahrungen Wissen erlangen und eigenständig zurechtkommen. Um ein positives Verhältnis untereinander zu erreichen, bedarf es Absprachen, Regeln und Grenzen. Dazu gehört auch die verbale Auseinandersetzung mit Problemen und Konflikten. Wir bieten den Kindern ein ausgewogenes Verhältnis an freien Spiel- und Beschäftigungszeiten.

Spiel ist das wichtigste Instrument für Kinder, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen.

Um unsere Arbeit noch intensiver zu gestalten, neue pädagogische Erkenntnisse zu schaffen und umzusetzen, bilden sich alle Erzieher regelmäßig weiter.



Kreatives Basteln mit Eltern

5.1. *Der lebensbezogene Ansatz*

Der pädagogische Ansatz ist wie ein roter Faden der unseren Alltag und unser pädagogisches Handeln bestimmt. Wir orientieren uns am lebensbezogenen Ansatz und arbeiten nach dem Bildungsprogramm von Sachsen Anhalt.

Was heißt lebensbezogener Ansatz?

Lebensbezogen heißt dieser didaktische Ansatz, weil das Leben und Lernen der Kinder in Gemeinschaft mit der Erzieherin im Vordergrund steht.

Das bedeutet für uns, dass durch wertebezogene Erziehungs- und Bildungsziele das Kind zu folgenden Einstellungen für sein gegenwärtiges und zukünftiges Leben gelangt:

- Weltbürgerlichkeit (Erde und Welt gehört allen, alle Menschen sind individuell und „anders sein“ wird nicht ausgegrenzt)
- Natur und Umwelt schätzen und schützen
- menschliches Miteinander, Lösen von Konflikten ohne Gewalt
- Sicht des Ganzen(mein Handeln betrifft nicht nur mich)
- Er- leben in der Wirklichkeit als Methode und Prinzip

Folgende Formen und Methoden der lebensbezogenen Pädagogik kommen in unserer praktischen Arbeit zum Einsatz:

- Freies Spiel
- individuelle, kleingruppenbezogene Bildungsarbeit
- Projektmethode

Bei allen Arbeitsformen und Methoden spielt das Moment der Originalität (Ursprünglichkeit) die ausschlaggebende Rolle. Ursprüngliches Erleben hat also Vorrang vor mediatisierten Informationen oder Berichten.

5.2. *Unsere Ziele zum Lebensbezogenen Ansatz*

Die Kinder sollen Freude am Leben entwickeln, können Sonnen- aber auch Schattenseiten des alltäglichen Lebens ausleben und mit anderen teilen. Wir schätzen Solidarität.

Wir sehen das Leben der Kinder ganzheitlich, zerstückeln es nicht in einzelne Situationen und beziehen die Lebenslage jedes einzelnen Kindes in unsere Arbeit mit ein.

Für uns spielt das reale Leben der Kinder und ihrer Familien eine maßgebliche Rolle.

Erziehung zu Partizipation und Mitgestaltung sowie Vorbereitung und Durchführung des gemeinsamen Tagesablaufs sind dabei von großer Bedeutung für unser Team.

Dabei sollen die Kinder die Initiative ergreifen und aktiv mitwirken.

Die Kinder erfahren Dinge und Veränderungen und sollen diesen nicht nur zustimmen sondern auch hinterfragen.

Sie können ihre Meinung äußern und positive als auch negative Kritik annehmen.

Unsere „Spatzen“ sollen lernen Verantwortung für ihr eigenes Handeln und deren Konsequenzen zu übernehmen. Sie bemühen sich bewusst große und kleine Konflikte friedlich und selbstständig zu lösen.

Wir bieten den Kindern genügend Freiräume um ihre Individualität auszuleben und grenzen sie nicht geschlechterspezifisch aus.

Wir nehmen unseren Bildungsauftrag wahr, indem wir offen planen, jedes Kind mit einbeziehen und ihm genügend Zeit und Raum geben sich individuell und differenziert zu beteiligen.

5.3. *Unser Bild vom Kind*

Wir sehen Kinder als kompetente, kleine Menschen, die in der Lage sind ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen Ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Es ist uns wichtig zu betonen, dass uns jedes Kind

willkommen ist und die gleiche Aufmerksamkeit und Zuwendung erhält, unabhängig seiner persönlichen Herkunft, Kultur oder Religion.

Kinder sind eigenständige und unverwechselbare Persönlichkeiten. Sie kommen schon mit der Kompetenz zur Kommunikation, der Fähigkeit Bedürfnisse zu äußern, mit Durchsetzungsvermögen zur Welt. Kinder sind mit natürlicher Neugierde ausgestattet und dem Willen, die Welt zu erkunden und zu begreifen. Jeder einzelne hat seine Familie, kommt aus einem bestimmten Umfeld, hat seine eigene Begabungen und Fähigkeiten, seinen eigenen Entwicklungsstand, ganz eigene Bedürfnisse und Interessen, seine Schwächen und seine eigene Gefühlswelt. Das alles ist uns bewusst und diese Sichtweise ist uns wichtig, um eine ernsthafte Beziehung zum Kind aufzubauen und das Kind dort abzuholen, wo es steht.

Kinder sind von Natur aus positive Persönlichkeiten, die sich spontan, unbefangen und vertrauensvoll auf eine Beziehung mit uns Erziehern einlassen. Sie sind leicht beeinflussbar und durch ihre große Offenheit auch leicht verletzbar. Sie brauchen Freiräume und Grenzen.

5.4. Beteiligung unserer Kinder

Im Alltag der Einrichtung lernen die Kinder miteinander rücksichtsvoll zu sein, zuzuhören, anderen etwas zu erklären, gemeinsam zu planen, seine eigene Meinung zu vertreten, sich von anderen etwas ab zugucken, aber auch Konflikte zu klären, Lösungen zu suchen, auszuprobieren und

Verantwortung zu übernehmen. Jedes Kind kann seinen Platz in der Gruppe finden und mit seinen Wünschen und Bedürfnissen das Zusammenleben der Gemeinschaft bereichern. Wir nehmen ein Kind ernst wenn es selbstständig sein und sich ausprobieren will. Wir trauen den Kindern etwas zu und entmutigen sie nicht. Dass dabei auch etwas schief geht, ist für uns normal. Aus Fehlern lernt man und wir ermutigen sie dazu mit Misserfolgen umzugehen.

5.5 *Rechte der Kinder*

In unserer Einrichtung haben die Kinder das Recht, so akzeptiert zu werden, wie sie sind.

Wir wissen um ihre Grundbedürfnisse wie Vertrauen, Liebe, Zuwendung und Beständigkeit. Respekt und Achtung vor dem Kind ist bei uns oberstes Prinzip.

Jedes Kind hat ein Recht auf ausreichend Zeit zum Spielen und darauf, sich seine Spielgefährten selbst aussuchen zu dürfen. Außerdem haben die Kinder ein Recht auf Gemeinschaft und Solidarität in der Gruppe. Jedes Kind hat ein Recht, aus eigenen Erfahrungen zu lernen und dabei auch Fehler zu machen. Dafür schaffen wir Erzieher den Kindern Freiräume, in denen sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen, experimentieren und forschen können. Sie lernen, mit Gefahren umzugehen und dabei die Konsequenzen ihres Handelns zu erfahren. Dazu gehört auch eine vielfältige, anregende Umgebung. Jedes Kind hat das Recht auf einen individuellen Entwicklungsprozess und bestimmt sein eigenes Tempo dabei. Dies fordert

uns begleitende Erwachsene dazu auf, jedes Kind in seiner Einmaligkeit zu sehen und nicht im Vergleich mit anderen zu bewerten. Alle Rechte haben ihre Grenzen dort, wo andere, ob Kind, Erwachsener oder Tier, gefährdet, verletzt oder in ihren Rechten beschnitten werden, oder wo ein Kind sich selbst in Gefahr bringt. Das „in Anspruch nehmen“ und Ausleben der Rechte durch die Kinder wird von uns erwachsenen Bezugspersonen begleitet und beobachtet. Wichtig ist in jedem Fall, dass den Kindern mit Achtung und Respekt begegnet wird, sie aber auch anderen Mitmenschen diese Werte entgegen bringen. In Entscheidungen und Beschlüsse und natürlich beim Aufstellen von Regeln werden die Kinder mit einbezogen.

5.6. *Rolle der Erzieherin*

Pädagogische Begleiterin professionell und autorisiert, partnerschaftlich und dem Kind zugewandt so formulieren wir im „Spatzennest“ unseren Arbeitsauftrag. Wir schaffen eine entspannte sowie anregende Umgebung und haben selbst Ziele und Perspektiven eines gelingenden Lebens.

Wir wollen den Kindern eine zuverlässige Vertrauensperson sein:

- sind aktive Zuhörer und Beobachter, wissen wann ein Kind Trost braucht, Verständnis benötigt, Freude teilen oder allein sein möchte, bauen ein Vertrauensverhältnis auf

- schaffen den Kindern ein Umfeld und eine Atmosphäre , in der sie sich wohl fühlen und sich optimal in ihrem eigenen Tempo entwickeln können
- nehmen die Kinder mit ihren Stärken und Schwächen an und begegnen ihnen mit Achtung
- beobachten ihre Fortschritte und unterstützen sie in ihrer Weiterentwicklung
- bieten unsere Unterstützung bei der Lösung von Konflikten an und greifen nur im Notfall ein
- verstehen uns als familienergänzende Wegbegleiter und Fürsprecher der Kindereinrichtung
- stellen den Kindern Rahmenbedingungen bereit, die die Persönlichkeitsentwicklung fördern
- beobachten und dokumentieren ihre Entwicklungsprozesse
- sind pädagogische Experten und dennoch offen für Neues
- erkennen die Kompetenzen anderer an (z.B. Eltern, Erzieherinnen)
- sind einschätzbar, transparent und echt
- sind selbstbewusst, selbstkritisch, prinzipientreu, freundlich,
- neugierig und kooperativ
- nehmen regelmäßig an anspruchsvollen Fortbildungen teil

5.7. *Spiel*

Die kindgemäße Form des Lernens ist das Spielen. Spiel ist eine zweckfreie, spontane und von Fantasie geleitete Tätigkeit, bei der das Kind seine Lebenswelt erobert. Es dient dem Aufbau und der Erweiterung der

Persönlichkeit und Identitätsentwicklung. Das Spiel ist für das Kind die wichtigste Form, um sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Die Spielfähigkeit ist die Voraussetzung um schulfähig zu sein. Kinder lernen im Spiel notwendige Kompetenzen im Hinblick auf die Anforderungen durch die Schule. Das kindliche Spiel ist daher Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit und wird durch das Freispiel unterstützt.

Hier können die Kinder Spielpartner, -art und -ort frei wählen und alle Funktionsräume unserer Einrichtung nutzen. Die Aufteilung der Gruppenräume in verschiedene Bereiche bietet vielfältige Rückzugsmöglichkeiten. Die Kinder können sich in ihrem Spiel auf den Etagen frei bewegen und somit auch gruppenübergreifend treffen. Im Freispiel hat das Kind die Möglichkeit, seine Umwelt darzustellen und zu verstehen, Konflikte und Probleme zu verarbeiten, Werte und Normen der Erwachsenenwelt nachzuahmen sowie sich mit anderen zu messen und zu vergleichen. Im Spiel treffen Kinder Absprachen, begreifen Regeln, streiten miteinander und entwickeln so ihre sozialen, sprachlichen und motorischen Kompetenzen.

Beim Bauen und Konstruieren werden erste mathematische Fähigkeiten sichtbar. Ob gemeinsames Spielen, Puzzeln oder Fädeln, jede Form des freien Spiels ist wichtig für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes. Den Erziehern wird durch das Freispiel die Möglichkeit gegeben, die Stärken und Schwächen der Kinder herauszufiltern, ihre Interessen, Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen und die pädagogische Arbeit darauf abzustimmen. Sie sind Beobachter, Spiel- oder Ansprechpartner und schaffen eine gemütliche Atmosphäre. Sie können das Spiel aber auch

lenken und damit neue Impulse setzen. Das gelenkte Spiel vermittelt feste Regeln und handwerkliche Fertigkeiten. Dazu gehören Gesellschafts- und Geschicklichkeitsspiele, Bastel- oder Lernangebote.

Die Erzieherinnen bringen den Kindern vielfältige Materialien nahe und fördern dadurch Kreativität, Fantasie und Motorik.

5.8. *Portfolio*

In unserer Einrichtung führen wir für jedes Kind ein Portfolio. Darin dokumentieren wir alle Ereignisse, die für das Kind von Bedeutung sind (z.B. der eigene Geburtstag, das neue Geschwisterkind, der Ausflug mit der Gruppe oder der Sommerurlaub mit der Familie). Gemeinsam mit den Eltern gestalten wir von Beginn der Kita-/Krippenzeit an eine große Sammelmappe / Ordner. Sie gehört dem Kind und ist ihm jederzeit frei zugänglich. Das Kind darf mitentscheiden, was es ins Portfolio einheften möchte. Egal ob gemalte / gebastelte Werke oder kleine Mitbringsel, die ihm viel bedeuten.

Beobachtungen spielen für das Portfolio sowie für die Entwicklung des Kindes eine wichtige Rolle. Die Erzieherinnen beobachten das Kind mindestens einmal im Jahr. Die Beobachtungen richten sich auf Themen, Stärken, Interessen und Neigungen des Kindes. Somit werden Lernerfolge, -strategien und die Weiterentwicklung des Kindes deutlich gemacht. Pädagogisches ressourcenorientiertes Beobachten richtet sich forschend auf das Kind in seiner ganzen Person und auf seine vielschichtigen

Bildungsprozesse. Das Portfolio wird dem Kind beim Verlassen der Einrichtung überreicht.

6. Das Bildungsprogramm Spatzennest

In unserer Tageseinrichtung arbeiten wir nach dem Bildungsprogramm des Landes Sachsen- Anhalt "Bildung elementar – Bildung von Anfang an".

Ziel der Bildung in unserer Kita ist die Entwicklungsförderung der ganzen Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes. Hierzu bieten wir vielfältige Erfahrungs- und Wahrnehmungsmöglichkeiten im sensorischen, motorischen, emotionalen, kommunikativen, ästhetischen und kognitiven Bereich an. Dieses beginnt bereits im Krippenalter durch eine anregende Umgebung und Angebote, welche je nach Alter gruppenübergreifend angenommen werden. Projekte und Feste bieten allen Kindern die Möglichkeit einer umfassenden Bildung und Erziehung.

6.1. Körper

Von Geburt an sind Kinder auf körperliche Nähe angewiesen und wollen ihren Körper erkunden. Kinder erkennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Aufbau und Aussehen ihres Körpers. Sie finden es interessant ihn mit Freunden zu vergleichen. Kinder erkunden ihren Körper auf Formen und Funktionen, probieren ihn aus und fühlen dabei, was sie angenehm oder unangenehm empfinden.

Kinder haben von Anfang an den elementaren Drang in Bewegung zu sein. Sie wollen toben, rennen, rutschen, klettern. Sind Kinder in Bewegung, erleben sie mit ihren Sinnen neue Eindrücke. Sie entwickeln dadurch Raumvorstellungen, die ihnen Sicherheit und Orientierung ermöglichen.

Diesem Bewegungsdrang wollen wir gerecht werden. Unsere Außenanlagen bieten enormen Freiraum zum Austoben und Ausprobieren. Dort gibt es auch eine Bewegungsbaustelle, die von den Kindern unter Aufsicht einer Erzieherin genutzt werden kann. Einmal wöchentlich gehen alle Gruppen zu Sport und Spiel in die Turnhalle. Unternehmungen in den Park und Ausflüge in den Wald gehören für uns zum festen Kitaalltag.

Zudem arbeiten wir in halboffenen Gruppen. Daher sind alle Räume für die Kinder einer Etage frei nutzbar und bieten Bewegungsmöglichkeiten.

Ebenso wichtig wie die Bewegung ist auch die Entspannung. Sie ist notwendig für Bildungsprozesse. Kinder spüren wann sie Ruhe brauchen. In jedem unserer Räume sind Kuschelecken mit Büchern, Kissen und Decken.

Schlaf ist auch eine Form der Entspannung. Von 12.00-14.00 Uhr halten die Kinder Mittagsruhe. Die Kinder der ältesten Gruppe entspannen in dieser Zeit mit Phantasiereisen, Klanggeschichten oder Massagen. Danach können sie sich mit individuellen Angeboten beschäftigen oder sie gehen spielen. Das ist alles in unserem Wachgruppenkonzept nachzulesen.

Beim Einnehmen von Mahlzeiten finden Kinder Schlüsselsituationen, die ihnen eine Vielzahl von Bildungsanlässen bieten. Die Kinder beteiligen sich an den Vorbereitungen der Mahlzeiten. Sie decken den Tisch, teilen

das Essen aus und bereiten z.B. einen Obstsalat selbst zu. Wir achten auf frische, gesunde und ausgewogene Kost sowie ausreichende Flüssigkeitsaufnahme.

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper berührt auch Themen wie die geschlechtliche Entwicklung. Kindliche Sexualität ist nicht mit der der Erwachsenen gleichzustellen.

6.2. *Grundthemen des Lebens*

Die Welt wird mit allen Sinnen entdeckt - tastend, riechend, schmeckend, hörend und sehend. Wahrgenommenes wird gedeutet, interpretiert und einem Sinn zugeordnet. Kinder entwickeln Vorstellungen und Gewohnheiten im Umgang mit der Welt und haben somit Vertrautheit und Sicherheit. Menschen treten in Kontakt, schaffen Sinneszusammenhänge, sind aufgrund von Symbolen, Ritualen und Institutionen miteinander verbunden. Sie suchen den Sinn des Erklärbaren, den es aber nicht überall gibt. Auch die Religion ist eine Suche nach Orientierung, eine höhere Kraft, die alles ordnet. Doch manches lässt sich nicht erklären.

Kinder setzen sich mit Themen des Lebens auseinander, z.B. alltägliche Anlässe, die sie tief berühren. Sie fühlen und entwickeln eigene Vorstellungen und stellen Fragen nach dem Sinn des Seins. Sie drücken ihre Gedanken durch Sprache, Mimik und Gestik aus und setzen sich im Spiel damit auseinander. Kinder untersuchen Fragen des Lebens z.B. die Geburt, das Älterwerden und der Tod. Sie machen sich Gedanken über

Träume, Wünsche oder Gott. Außerdem gehen sie ihrer Identität und der Zugehörigkeit ihrer Familie und Freunde nach. Kinder entdecken Begrifflichkeiten, Rituale, Bräuche, Architektur, Kunst und Regeln. Sie erleben Gemeinschaft, Verbindung und das sie mit Anderen teilen können, denn Freundschaft verbindet. Kinder suchen sich ihre Erklärung oft selbst, haben aber ihre eigene Fantasie.

Pädagogische Fachkräfte wissen um die Bedeutung der Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder und dass sie sich auf eigene Weise mit grundlegenden Themen des Lebens auseinandersetzen. Anhand von Fragen erkennen die Erzieher welche Themen sich dahinter verbergen und geben Impulse. Sie erfahren von verschiedenen Glaubensrichtungen und setzen sich mit deren Regeln und Gewohnheiten / Kulturen auseinander. Fachkräfte haben eigene Wertvorstellungen, die ihr Denken und Handeln beeinflussen. Jeder Mensch hat eigene Sichtweisen, Haltungen zum Thema Glauben oder vom Leben und von der Welt. Wir lassen Kinder teilhaben und eigene Erfahrungen finden.

Kinder bekommen Raum und Zeit für Auseinandersetzungen mit den Themen des Lebens. Es werden Räume und Bereiche so gestaltet, dass sie sich durch ihre Atmosphäre in verschiedener Weise mit den Themen auseinandersetzen können. Solche Themen können unter anderem Gespräche, Stille, Tanz, Gesang, Träume oder Geschichten sein. Gemeinsam planen wir Feste, Feiern, Höhepunkte, bereiten typisches Essen vor und wählen entsprechende Rituale. Kinder entdecken auch die Natur, orientieren sich an Jahreszeiten, sammeln Gegenstände, kleine

Schätze und dürfen sie aufbewahren. Auch Einrichtungen und Institutionen außerhalb der Tagesstätte, wie die Kirche, Feuerwehr, Post, Apotheke, Bauernhof werden besucht und lösen bei den Kindern Fragen und Gedanken zu den Grundthemen des Lebens aus. Im Spiel verarbeiten die Kinder ihre Eindrücke und entwickeln durch die aktuellen Impulse neue Spielideen.

6.3. *Sprache*

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es sprachliche Bildungsprozesse zu ermöglichen.

Durch verbale und non-verbale Kommunikation sind Kinder in der Lage ihre Wünsche und Sorgen zu benennen, Ideen und Hinderungsgründe miteinander auszutauschen sowie Gefühle und Bedürfnisse zu äußern. Bereits Kleinkinder sind in der Lage Hunger, Schmerzen, Langeweile usw. zum Ausdruck zu bringen. Als Erzieher versuchen wir die non-verbale Signale zu entschlüsseln und darauf entsprechend zu reagieren und zu antworten.

Die Sprachentwicklung eines Kindes ist unmittelbar mit der Entwicklung der Sinneswahrnehmung, der Motorik und des Denkens verbunden. Sprachförderung erfordert ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen. Als Erzieher sind wir gute Sprachvorbilder und achten auf wertschätzenden Ausdruck, deutliche Aussprache, grammatikalische Richtigkeit, Dialektarmut sowie eindeutige und angemessene Wortwahl. Unsere

Sprache ist frei von Ironie, Sarkasmus oder Zynismus um den Kindern eindeutige Botschaften zu übermitteln.

Die Sprachkompetenz der Kinder wird durch Lieder, Reime, Verse, Fingerspiele, Gedichte und Rollenspiele erweitert. Diese wecken spielerisch die Lust am Sprechen. Das Vorlesen und Anschauen von Büchern ist eine wichtige Unterstützung im Bereich der Sprachförderung. Die Kinder hören die richtigen Sätze, lernen unterschiedliche Erzählweisen kennen, beschreiben mit eigenen Worten die Bilder und erzählen die Geschichten nach.



Zum Vorlesetag überraschte uns die 4. Klasse mit "Rumpelstilzchen"

Wir strukturieren und gestalten mittels Sprache den Alltag, erläutern unser eigenes Handeln und fragen nach den Tätigkeiten der Kinder. Ständig treten Erzieher mit den Kindern in einen Dialog. Dabei widmen sie den Kindern ihre ungeteilte Aufmerksamkeit, wenden sich ihnen zu, halten Blickkontakt, lassen sie ausreden und ermuntern sie zum Weiterreden.

Durch entsprechende Angebote haben wir die Möglichkeit, die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung zu unterstützen und evtl. notwendige Hilfen frühzeitig anzubieten.

Weitere Ziele unserer Arbeit sind: mit Freude und Spaß die Lust am Spiel mit der Sprache zu fördern, die deutsche Sprache zu erlernen, den Wortschatz zu erweitern, die richtige Grammatik anzuwenden, sich in verschiedenen Situationen sprachlich auszudrücken, die Sprache zur verbalen Konfliktlösung zu benutzen sowie sich mit anderen zu verständigen und zuzuhören – Begeisterung ist der Schlüssel zum Lernerfolg!

Kommunikatives, sprachliches und in weiten Teilen auch schriftliches Handeln durchzieht den gesamten Alltag unserer Kindereinrichtung.

Es gibt für unsere Kinder Orte an denen sie jederzeit Erfahrungen mit dem Schreiben machen können. Mit Hilfe vielfältiger Materialien haben sie die Möglichkeit selbst zu schreiben, Informationen auszutauschen und Dinge zu kennzeichnen. Durch die Kombination von Schrift mit Symbolen, Fotos oder Bildern können auch Kinder, die noch nicht lesen können verschiedene Inhalte erfassen und verstehen.

6.3.1. *Englisch*

Für die Kinder, deren Eltern es wünschen, wird in der ältesten Gruppe Englisch angeboten. Einmal wöchentlich werden die Kinder spielerisch mit der Fremdsprache vertraut gemacht.

6.4. *Bildende Kunst*

Künstlerische Ausdrucksformen haben in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Kinder erfahren die Welt hauptsächlich durch das Sehen und das Tasten. Viele Kinder haben unverarbeitete Eindrücke und zu wenig Ausdrucksmöglichkeiten. Die bildende Kunst ist eine Hilfe für die Kinder, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen, ihre Eindrücke zu verarbeiten und die Welt zu begreifen. Das Malen und kreative Gestalten mit unterschiedlichen Materialien fördert die Ausdrucksformen und Sprache der Kinder. Jede Handlung unserer Kinder ist ein Teil des ästhetischen Bildungsprozesses. Daher haben alle Kinder unserer Einrichtung jederzeit die Möglichkeit sich mit Materialien und Formen der bildenden Kunst zu beschäftigen.

Über die Erkundung des Materials finden Kinder Schritt für Schritt zu ihrer eigenen Bildsprache. Der Ausdruck eines jeden Kindes ist also Spiegel seiner Erlebniswelt.

Wir, Erzieherinnen, achten die künstlerischen Ergebnisse der Kinder.

Wir stärken sie, ermutigen, trösten oder bieten ihnen Hilfe an. Die Ergebnisse werden von uns nicht negativ gewertet und wir greifen auch nicht in den Entstehungsprozess ein. Es werden ihnen Materialien angeboten zum Ausprobieren und Experimentieren. Dadurch können die Kinder an ihre eigenen Erfahrungen anknüpfen und sich neue Gestaltungswege suchen.

Wir ermöglichen ausreichend Freiräume, damit sich die Kinder den Dingen der Welt auf dem Weg der Kunst spielerisch und fantasievoll nähern können.

6.5. *Darstellende Kunst*

Darstellende Kunst ist ein weiterer Schwerpunkt in der Bildungsarbeit mit Kindern. Dazu gehören Rollenspiele, Theater, Musicals, Zirkus, Tanz, Musik, Pantomime usw. Alle Formen der Darstellung haben am Ende eins gemeinsam: eine Aufführung in bunter Verkleidung vor Publikum.

Im täglichen Freispiel entdecken Kinder die Vielfalt an Möglichkeiten sich auszuprobieren, ihre Gefühle und Gedanken auszudrücken und darzustellen sowie ihre eigenen Stärken und Ressourcen zu entdecken. Als Erzieher ermuntern wir die Kinder, ihren eigenen Ideen, Gedanken und Gefühlen freien Lauf zu lassen. Der Kreativität sind hierbei keine Grenzen gesetzt.

Beim darstellenden Spiel werden Themen aus Erzählungen, dem Leben und dem Alltag bearbeitet. Die Kinder verarbeiten vergangene oder gegenwärtige Erlebnisse und Eindrücke, bewältigen vorhandene Ängste und erfüllen sich ihre eigenen Träume. Das Theater- und Rollenspiel bietet den Kindern vielfältige Erfahrungen, trägt zur Individualität, Entwicklung von Kreativität, Fantasie und ästhetischem Empfinden bei. In den Probenzeiten oder bei der Auswahl eines Stückes haben die Kinder die Möglichkeit ihre Gefühle und Bedürfnisse zu äußern, Kritik und Selbstkritik zu üben, Entscheidungen auszuhandeln sowie Erfolge und Misserfolge mit anderen Kindern zu teilen.

Durch Tanz wird musikalisches Erleben intensiviert und körperlich erfahrbar gemacht. Kinder können durch rhythmische Bewegungen ihren Gefühlen Ausdruck verleihen und neue Körpererfahrungen machen. Durch Theater, Rollenspiel und Tanz werden vielfältige Kompetenzen

(emotionale, soziale, ästhetische sowie Sprach- und Sprech-Kompetenzen) gefördert.

Die Erzieherin stellt eine Vielfalt an Farben und Materialien zum Anfertigen von Requisiten, Kostümen, Masken, Schmuck usw. zur Verfügung. Die Kinder lernen den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen wie Stifte, Pinsel und Schere, werden an Gestaltungstechniken herangeführt und machen die unterschiedlichsten Erfahrungen mit Farben, Formen, plastischen Materialien und Klebstoffen.

Unsere Arbeit besteht darin die Kinder zu beobachten, zu begleiten und die Prozesse zurückhaltend zu moderieren. Auf Wunsch geben wir auch kritische Rückmeldungen, Anregungen oder ergebnisoffene, konstruktive sowie für die Kinder nachvollziehbare Ideen. Es wird vermieden in den Prozess der Vorbereitung einzugreifen, zu korrigieren oder zu manipulieren, wir nehmen eher eine neugierige, fragende wertschätzende und bereichernde Haltung ein.

Die Erzieherin nimmt die Ideen und Interessen der Kinder auf und nutzt die Angebote des Umfeldes, um Tanz- und Theatervorstellungen sowie evtl. einen Gastzirkus im Ort zu besuchen oder Puppentheater in unsere Einrichtung einzuladen. Durch Theatervorstellungen werden Bildungsprozesse umfassend angeregt sowie das Erfahrungs- und Wissensspektrum der Kinder sinnlich und ganzheitlich erweitert.

Bei gezielten Projekten lernen die Kinder Lieder, Texte und Bewegungen, um das Gelernte dann auf einer Bühne ihren Eltern, Freunden und Verwandten vorzuführen. Dies ist für sie ein großes Erlebnis und stärkt ihr Selbstbewusstsein. Kinder, die sich gern singen und bewegen, können sich in unserem Kinderchor „Singespatzen“ engagieren und ausprobieren.



6.6. Musik

Musik ist Lebensausdruck eines jeden Menschen. Bereits mit seinen ersten Grundlauten äußert sich ein Baby musikalisch und erst durch sein lustvolles Spiel mit stimmlichen Lauten, Tönen, Rhythmen und Klangfarben, findet es zur Sprache. Musizieren lernt man in einer musikalischen Umgebung. Wenn Kinder in der Kita singen und tanzen, klatschen und trommeln, drücken sie ihre persönliche Kreativität und Fantasie hör- und sichtbar aus.



Gemeinsames Singen macht uns allen Spaß

Sie entdecken sich selbst und die anderen mit allen Sinnen. Die Freude an der Musik soll sich bei uns mit der Freude am Leben verbinden, soll sie empfänglich machen für alles „Schöne“ und ihre Persönlichkeit

bereichern! Durch Musik und Bewegung äußert sich die Befindlichkeit eines Menschen. An Stimme, Mimik und Gestik erkennt man, ob jemand traurig oder froh, ruhig oder aufgeregt ist. Gemeinsames Musizieren öffnet und lässt Verbundenheit erleben. Musik dient der emotionalen und kognitiven Entwicklung des Kindes. Durch das gemeinsame Musizieren und Singen, Musik hören und Musik erzeugen speichern die Kinder viele Lieder, Tänze und Musikstücke, nehmen unterschiedliche Töne und Geräusche wahr und setzen ihren Körper zur Klangerzeugung ein. Sie wollen einen reichen musikalischen Alltag erleben, indem sich Zuhören, Nachahmen, und Experimentieren mit Tönen, Klängen, und Rhythmen abwechseln.



Unser Musical „Winnibald, der Regenwurm“ zum Parkfest in Schönhausen

Wir haben das Bewusstsein, dass wir die musikalischen Vorbilder der Kinder sind.

Diese Leitlinien setzen wir in unserer pädagogischen Arbeit um durch:

- tägliches Singen und wann immer die Kinder Lust haben
- freier Zugang zu Musikinstrumenten

- wir nutzen unseren Körper zur Klangerzeugung,
- sehen Rhythmen und Reime als elementare Ausdrucksformen
- Musik hören, besonders Klassische Musik, nimmt einen wichtigen Platz ein
- freier Zugang zu Materialien die einladen Geräusche zu erzeugen oder gebaut werden müssen
- unsere Flure laden ein um zu tanzen und sich zu bewegen
- Anpassung der Tonart/Tonhöhe an die kindliche Stimme
- vielfältige Lied- und Melodieauswahl
- Integration von Liedern aus anderen Kulturkreisen
- Einbeziehung von rhythmischen Instrumenten
- Integration von Tanz- und Bewegungsspielen
- musikalische Begrüßung im Morgenkreis
- Treff aller Spatzenkinder zum Jahreszeitensingen
- interessierte Kinder können ab dem vierten Lebensjahr unserem Chor („Singespatzen“) beitreten
- wir führen die erlernten Lieder, Musikstücke, Musicals und Tänze bei Festen, Feiern und Elternnachmittagen auf
- das gemeinsame Singen mit den Eltern eröffnet bei uns jede Veranstaltung im „Spatzennest“
- wir sehen es als Aufgabe die Eltern zu überzeugen, dass das Singen mit den Kindern einen großen Stellenwert hat
- „Singespatzen“ treten zusätzlich bei Veranstaltungen der Senioren und bei Dorffesten auf
- jede Kita- Gruppe hat mindestens eine Erzieherin, die Gitarre spielt

Alle diese Punkte befähigen uns, das Gütesiegel „Felix- musikalischer Kindergarten“ zu tragen. Der deutsche Chorverband hat uns im September 2005 diese Auszeichnung verliehen. Erfolgreich verteidigt haben wir dieses Gütesiegel im November 2008 und 2011.

6.7. *Mathematik*

Mathematik ist eine Wissenschaft der Muster. Bilder und Muster entwickeln sich im Kopf und wir erleben sie in der Natur, im Universum, in Raum und Zeit, in der Architektur, in der Musik und auch in der Malerei. Wir folgen Verhaltens- und Bewegungsmustern und erleben diese auch in Sprachen und Kulturen. Muster werden sinnlich wahrgenommen oder in Phantasien vorgestellt. Sie sind zufällig entstanden oder sorgfältig konstruiert, können starr oder beweglich sein, zweckgerichtet oder zweckfrei. Mathematik ist also eine bestimmte Art und Weise der Betrachtung und Interpretation der Welt.

Es geht um Symmetrie und Reihenfolge, um Gleichheit und Unterschiedlichkeit, um Beständigkeit und Veränderung, um Mehr oder Weniger, um Sortieren und Zuordnen, um das Verhältnis der Teile zu einem Ganzen und um die Bestimmung der Lage im Raum, um das Messen und zuletzt auch um Zahlen. Durch ihr praktisches Tun im Alltag lernen die Kinder zunehmend mit abstrakten Begriffen umzugehen. Mathematische und sprachliche Fähigkeiten sind eng miteinander verbunden.

Die Kinder:

- ordnen Gegenstände z.B. Form, Farbe, Größe und Oberflächenbeschaffenheit
- nehmen Muster und Strukturen ihrer Umgebung wahr und stellen selbst welche mit verschiedenen Mitteln her
- erkennen unterschiedliche geometrische Grundformen
- erzeugen, wiederholen und verändern akustische oder bewegliche Rhythmen
- erleben Zeit als Muster im Alltag
- vergleichen Gegenstände nach Eigenschaften wie Größe, Gewicht, Menge und Temperatur.

Die Kinder erkunden die Innen- und Außenräume mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten, mit oder ohne Hilfsmittel in allen Richtungen mit ihrem eigenen Körper und werden sicherer im Umgang mit der Raum–Lage–Beziehung als Voraussetzung für

abstrakte Lernprozesse wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Die Kinder merken, dass Zahlen wichtig sind und treten zunehmend in Wettstreit. Sie interessieren sich für Uhren und Zeitabläufe.

Die Erzieher unterbrechen die Kinder nicht in ihrem Tun sondern erkunden durch Beobachtung, Dokumentation und Gesprächen mit den Kindern deren mathematische Forschungsinteressen. Sie ermutigen die Kinder ihre entstandenen Werke zu präsentieren und selbst Formen der Präsentation zu gestalten. Erzieher verstehen es den Kindern ihre eigene Vorgehensweise,

Strategie und Erkenntnisse zu verdeutlichen, damit sie selbst erfahren wie sie lernen. Die Erzieher entdecken mit den Kindern den mathematischen Gehalt von Alltagssituationen und stellen eine Verbindung zwischen Mathematik und der Lebenswelt her.

6.8. *Natur*

Die Entwicklung einer positiven Haltung der Kinder zur Natur und Umwelt hängt ganz entscheidend davon ab, inwieweit sie die Möglichkeit haben Naturerfahrungen zu sammeln.

Gerade in den frühen Jahren der Kindheit werden so genannte Charaktereigenschaften, moralische Werte und Normen geprägt und übernommen. Als Erzieher geben wir unser eigenes Wissen über die Natur und Naturgesetze an die Kinder weiter.

Wir begleiten sie, unterstützen sie und fordern sie zu weiterem Forschen und Fragen heraus. Durch Beobachten, Hören, Riechen, Fühlen und Schmecken wird das sinnliche Wahrnehmungsvermögen der Kinder geschult. Beim Experimentieren, Untersuchen, Beobachten und Betrachten erfahren die Kinder etwas über den Kreislauf von Entstehen, Wachsen und Vergehen. Nicht durch Belehrungen, sondern durch eigenes Tun machen Kinder reichhaltige Sinneserfahrungen, aus denen Wissen aus erster Hand entsteht. Sie sollen die Natur als äußere Lebenswelt pädagogisch angeleitet erleben, sowie ihre entsprechende Umgebung selbstständig erkunden und spielerisch erfahren. Wissensvermittlung, sinnliches Erleben und das Wecken von Neugier gehen dabei Hand in Hand.

Gemeinsam mit den Kindern suchen wir in einem Dialog nach Erklärungen, Erkenntnissen und weiteren Fragen, auch wenn manche am Ende offen bleiben.

Das gesamte Gelände unserer Einrichtung ist so gestaltet, dass die Kinder vielfältige Möglichkeiten haben naturnahe Erfahrungen zu machen. Um mit all ihren Sinnen und mit ihrem gesamten Körper Naturerfahrungen zu machen, verzichten wir auf Verbote, sich schmutzig zu machen, in Pfützen zu spielen, unseren Erdhügel hinunter zu rutschen oder über die Wiese zu robben. Als Erzieher sorgen wir dafür, dass die Kinder bei jedem Wetter draußen sind und sich frei bewegen. So können sie selbstbestimmt komplexe, zusammenhängende Naturerfahrungen machen.

Weil wir wissen, wie wichtig Tiere für Bildungsprozesse und Wohlbefinden sind, können die Kinder bei Spaziergängen im Wald, bei Zoobesuchen oder bei Stallbesichtigungen der örtlichen Landwirte viele verschiedene Tiere beobachten.

Zum Spielen stellen wir den Kindern Naturmaterialien zur Verfügung, da diese sinnlich und einzigartig in ihren Eigenschaften sind. Außerdem benötigen sie eine Vielzahl von Werkzeugen und Hilfsmitteln (Harken, Besen, Schaufeln, Siebe, Lupen, Röhren, Schüsseln, Löffel, usw.) um die Natur zu erforschen und zu untersuchen.

Zur Tradition geworden ist mittlerweile unsere alljährlich stattfindende Waldwoche, wo wir zum Frühstück in den Wald gehen und die Kinder selbst Naturmaterialien suchen, sammeln und sortieren. Uns ist es wichtig, dass die Kinder auf bestimmte Verhaltensregeln wie z.B. keine Essensreste und Papier herumzuwerfen oder die Umwelt auf andere Art zu schädigen.

6.9. *Technik*

Menschen sind seit jeher bestrebt, für das Erreichen von Zielen und das Lösen von Problemen, technische Systeme anzuwenden. Es wurden Handwerkszeuge entwickelt, Maschinen gebaut und wieder verbessert.

Wichtig ist die enge Verzahnung zwischen der Technik, allen Bereichen des Lebens und der Natur. Unsere Kinder werden heutzutage in eine hoch technische Welt hineingeboren. Im häuslichen Bereich und in der Kindereinrichtung begegnen ihnen eine Vielzahl unterschiedlicher Geräte, Werkzeuge und Maschinen. Die Kinder lernen sehr früh damit umzugehen. Sie beobachten uns Erwachsene z.B. beim Türaufschließen, Fotografieren, mit dem Handy umgehen und bei vielen anderen alltäglichen Tätigkeiten. Auch unser Hausmeister wird beobachtet. Das eine Mal wie er den Rasen mäht, ein anderes Mal beim Hämmern oder Bohren.

Kinder ahmen nach und probieren aus.

In unserer Einrichtung gibt es in jedem Gruppenraum eine Bauecke mit diversen Baumaterialien aber auch einen speziellen Bauraum. Auf unserem großen, mit viel Sand befüllten Spielplatz können sich unsere Kinder mit diversen Sandspielzeugen kreativ beschäftigen. In der Bewegungsbaustelle gibt es viele Werkzeuge mit denen die Kinder das Baustellengeschehen nachspielen können.

Den Umgang mit Gartengeräten erlernen die Kinder unter anderem an unserer Kräuterspirale. Der nahegelegene Wald bietet auch viele Möglichkeiten um die Welt mit Naturmaterialien zu erkunden.

Unser Speiseraum ist mit einer Küche mit angrenzender Kinderküche ausgestattet. Dort wird unser Frühstück und Vesper von Frau Mika zubereitet. Die Kinder können sie dabei beobachten und sich bei Angeboten selbst ausprobieren.

Die Erzieherinnen sorgen dafür, dass immer ausreichend Materialien, z.B. Stifte, Papier, Scheren, Klammern, Wolle, Steine, Sand usw. zum Ausprobieren zur Verfügung stehen. Auch an geeignete Transportmittel, wie in etwa Kisten, Wagen, Schubkarren und Hänger ist zu denken. Unsere Kinder können sich mit den Materialien auseinandersetzen, sie ausprobieren, transportieren und mit ihnen arbeiten.

7. Allgemeines aus dem Spatzennest



7.1. Tagesablauf

6.00 - 8.00Uhr

Frühdienst, Freispiel

8.00 - 8.30 Uhr

gemeinsamer Tagesbeginn in den Gruppen/ Morgenkreis, Frühstück

8.30 -11.00 Uhr

Gruppenzeit

Spiel auf den einzelnen Etagen, in den Gruppen räumen und Fluren, tägliche Bewegung auf dem Spielplatz, im Wald, auf dem Sportplatz oder in der angrenzenden Turnhalle

Beschäftigungsangebote in den Gruppen

Streifzüge und Forschungsreisen in den

Wald, in die Feldmark, an die Elbe oder an unsere Kieslöcher

Erkundungstouren in unsere Umgebung/ unser

Dorf um den Alltag zu erleben, Veränderung wahrzunehmen und das Leben

im Dorf aktiv mitzugestalten

2. Frühstück, Obstpause

<i>11.00- 12.00 Uhr</i>	<i>gemeinsames Mittagessen in den Gruppen Vorbereitung auf den Mittagsschlaf</i>
<i>12.00- 14.00 Uhr</i>	<i>Mittagsruhe</i> <i>Betreuung der ABC – Kinder als Wachgruppe (Entspannungszeit mit Fantasiereisen, Klanggeschichten und Massagen, individuelle Angebote und freie Spielzeit</i>
<i>14.00- 15.00 Uhr</i>	<i>Vesper</i>
<i>15.00- 17.00 Uhr</i>	<i>Freispiel und Tagesausklang</i>

7.2. Dienstplangestaltung

Alle Erzieherinnen arbeiten im Schnitt 30 Stunden. Dabei übernehmen sie auch den Frühdienst ab 6.00 Uhr und den Spätdienst bis 17.00 Uhr. Wir arbeiten nach einem Dienstplansystem, welches sechs Wochen im Voraus geplant wird.

Regelmäßig zweimal im Monat finden bei uns Teambesprechungen statt. Zu besonderen Ereignissen, Vorkommnissen oder bei Bedarf treffen wir uns zu kurzen Meetings.

7.3. Satzung

In unserer Satzung regelt der Träger (Verbandsgemeinde Elbe-Havel-Land) sämtliche rechtlichen Vereinbarungen.

Hier sind Öffnungszeiten, Aufnahmekriterien, Schließzeiten, Mitteilungspflichten und die Elternbeiträge geregelt.

In den Sommerferien bleibt unsere Einrichtung drei Wochen geschlossen. Der Termin der Schließzeit wird den Eltern bis zum 30. Oktober des Vorjahres bekannt gegeben. Auf Antrag können die Kinder dann eine andere Tageseinrichtung der Verbandsgemeinde besuchen.

7.4. *Fortbildungsmaßnahmen*

Um unsere Arbeit noch intensiver zu gestalten, neue pädagogische Erkenntnisse zu erhalten und umzusetzen, bilden sich alle Erzieherinnen regelmäßig weiter. Fortbildung heißt nicht nur, zu Weiterbildungsveranstaltungen zu fahren, sondern auch der Erfahrungsaustausch unter den Kolleginnen, Dienstberatungen, Fachliteratur u.v.m.

7.5. *Praktikanten*

Die Zusammenarbeit mit Praktikanten in der Vergangenheit war für uns konstruktiv und gewinnbringend und brachte uns Anstöße zum Überdenken unserer Arbeit.

Das Bekanntmachen mit der Praxis begleitenden Erzieherin, den Grundsätzen des Konzeptes, den Räumlichkeiten und die Belehrung übernimmt die Leitung.

Besonders Erzieherpraktikanten bringen neue Impulse und pädagogische Aspekte in unsere Arbeit ein. Gleichzeitig profitieren die jungen Leute von den praktischen Erfahrungen und dem Wissen der Mitarbeiter.

7.6. Öffentlichkeitsarbeit

Nur durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit können wir die Bedeutung der Kindereinrichtung in das Bewusstsein vieler Menschen rücken. Deshalb nimmt sie einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit ein.

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns:

- ein gutes Verhältnis zu Institutionen, Vereinen, Berufsgruppen etc. auf- und auszubauen
- regelmäßige Berichterstattung in der Presse über Aktivitäten in der Kita
- regelmäßig in der Öffentlichkeit präsent sein z.B. Spaziergänge, Ausflüge, Dorffeste
- Auftritte unseres Kita - Chores „Singespitzen“ bei verschiedenen Veranstaltungen
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, wie z.B. Frühförderstelle, Sprachschule, Grundschulen der Verbandsgemeinde, sonderpädagogische Einrichtungen, Ämter und anderen Kindertagesstätten
- einen aktiven Elternrat zu haben, der die Interessen der Kita auf breiter Ebene vertritt
- sich mit anderen Einrichtungen auszutauschen

➤ eine intensive Arbeit mit Eltern und Familie

In regelmäßigen Abständen aktualisieren wir unsere Kitaseiten auf der Homepage von Schönhausen:

www.schönhausen-elbe.com

Hier können alle Interessierten unsere Konzeptionen einsehen.

8. Unser Hort

Täglich besuchen ca. 40 Kinder, der 1. bis 4. Klasse, die Einrichtung. Unsere Horträume befinden sich in der unteren Etage des Neubaus und sind somit im Kitageschehen integriert. Unser Hort bietet den Kindern eine sinnvolle Freizeitgestaltung und gibt ihnen die Gelegenheit zur Erledigung der Hausaufgaben. Er ist ein Ort für Erholung und Abwechslung vom Schulstress und möchte Raum zum Ausgleich vom durchstrukturierten Tagesablauf der Schule schaffen.



Unsere Horties als Schatzgräber

Unsere Hortkinder haben von 06.00 - 07.30 Uhr (Schulbeginn) die Möglichkeit den Frühhort zu besuchen. Sie werden zu dieser Zeit zusammen mit den Kitakindern betreut. Vor Schulbeginn ist es den Kindern möglich im „Spatzennest“ ihr Frühstück einzunehmen. Für die meisten Kinder beginnt die Hortzeit um 13.00 Uhr mit den Hausaufgaben.

Andere treffen aufgrund des Stundenplanes erst um 13.15 Uhr im Hort ein. Die Hausaufgabenzeit ist dann verkürzt und es ist möglich, dass nicht alle Aufgaben erledigt werden können. Um eine ruhige Atmosphäre zu gewährleisten, arbeiten die Kinder in kleinen Gruppen an ihren Hausaufgaben und beginnen gleich nach dem Eintreffen damit. Alle anderen Kinder haben während dieser Zeit die Möglichkeit, sich durch Spiel und Bewegung auf dem Schulspielplatz zu erholen oder andere Rückzugsmöglichkeiten zu nutzen. Anschließend werden die Gruppen getauscht, sodass alle Kinder Entspannung finden.

Hausaufgabenzeit	1 - 2 Klasse	-	30 Minuten
	3 - 4 Klasse	-	1 Stunde

Die Kinder können zwischendurch an kleinen Angeboten wie Bauen, Basteln oder kreativem Gestalten teilnehmen. Nach einer Vespermahlzeit (um 14.00 Uhr) in gemütlicher Runde, können die Kinder je nach Wetterlage drinnen oder draußen beim Freispiel ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Sie können Spielort und Gefährten frei wählen und werden ab 15 Uhr gemeinsam mit den Kitakindern betreut.

Der Freitag ist hausaufgabenfrei und wird daher für gezielte Angebote genutzt.

8.1. *Regeln*

Im Außenbereich und den einzelnen Räumen halten sich die Kinder nach Absprache, auch ohne direkte Aufsicht auf und verhalten sich entsprechend den Regeln der Kita.

8.2. *Im Hort ankommen*

Die Kinder melden sich bei der Erzieherin. Schultasche und Kleidung werden am vorgesehenen Platz abgelegt.

8.2.1. *Im Hort aufhalten*

Die Kinder verhalten sich so, dass sie sich und andere nicht verletzen.

Sie nehmen sich ausreichend Zeit für ihre Hausaufgaben.

Technische Geräte nutzen sie nur, wenn sie damit vertraut gemacht wurden. Spiel-, Sport- und Werkzeuge werden zweckentsprechend genutzt.

Die Kinder informieren die Erzieherin, wenn Geräte/ Werkzeuge beschädigt sind.

8.2.2. *Den Hort verlassen*

Alle Kinder räumen auf. Sie nehmen all ihre Sachen mit.

Jeder meldet sich persönlich bei einer Erzieherin ab.

8.3. *Pädagogische Ziele*

In unserer pädagogischen Arbeit legen wir besonderen Wert auf

- Gemeinschafts- / Kommunikationsfähigkeit

Kinder können auf andere eingehen, lernen andere Charaktere und Meinungen zu akzeptieren und tolerieren.

Sie wirken als Vorbild den jüngeren Kitakindern gegenüber.

- Selbstständigkeit

Die Hortkinder erledigen ihre Hausaufgaben eigenständig.

Sie können Entscheidungen treffen und wissen diese zu verteidigen.

- Konfliktfähigkeit

Sie sind in der Lage Probleme und Konflikte zu erkennen, Lösungsmöglichkeiten zu finden und diese umzusetzen.

- Frustrationstoleranz

Sie können Misserfolg und Enttäuschung ertragen und verarbeiten.

- Selbstbewusstsein/-wertgefühl

Die Kinder wissen wo sie in der Gruppe stehen und verstehen sich als wichtiger Teil in der Gemeinschaft.

Sie können sich und ihre Meinung durchsetzen und vertreten.

- Spaß und Humor

Die Kinder sollen Freude haben, Witze machen und die Erfahrung machen dürfen, dass man nicht alles zu ernst nehmen sollte.

8.4. *Hausaufgaben*

Hilf mir es selbst zu tun

Die Hortkinder sollen eigenverantwortlich ihre Hausaufgaben erledigen. Wir Erzieher stehen als Ansprechpartner zur Verfügung, geben Hilfestellung bei Unklarheiten, aber keine Nachhilfe. Um nicht das Bild der eigenständigen Leistungsfähigkeit zu verfälschen, werden die Hausaufgaben auf Vollständigkeit kontrolliert, aber nicht korrigiert. Wir unterstützen das Kind bei den Hausaufgaben. Die Endkontrolle und die Ordnung der Tasche liegen in jedem Fall bei den Eltern. Können die Kinder ihre Hausaufgaben nicht fertig stellen, werden die Eltern davon durch einen Eintrag ins Hausaufgabenheft in Kenntnis gesetzt.

8.5. *Freizeitgestaltung*

Für unsere Kinder soll die Hortzeit vor allem Freizeit sein. Diese verbringen alle Kinder am liebsten mit dem Spiel. Das Spiel ist eine Tätigkeit, die ohne bewussten Zweck, zum Vergnügen, zur Entspannung, allein aus Freude an ihrer Ausübung ausgeführt wird. Ein Großteil der kognitiven Entwicklung und die Förderung von motorischen Fähigkeiten findet durch spielen statt. Alle Spiele erzielen einen Lern - und Übungseffekt und fördern das Gemeinschaftsgeschehen durch das Einhalten von Regeln.

Im Hortalltag werden von den Kindern unterschiedliche Spielformen eingebaut, wie z.B.:



- Freispiel
- Rollenspiel
- Bewegungsspiele
- Regelspiele (Gemeinschafts-, Kreis- und Tischspiele)
- Konstruktionsspiele
- und Lernspiele

8.6. *Bewegung / Sport*

Um den Ausgleich zum “ Stillsitzen “ zu ermöglichen, haben die Kinder im Freispiel die Möglichkeit sich auf dem Spielplatz intensiv zu bewegen. Hier finden sie alles, um ihrem kindlichen Bewegungsdrang freien Lauf zu lassen und sich auszutoben.

8.7. *Ruhe*

Genauso wichtig wie das Bewegen, ist die Ruhe

Rückzugsmöglichkeiten finden die Kinder in Kuschelecken, beim Malen oder Lesen.

8.8. *Ferienplanung*

Man sagt “ Ferienzeit ist die schönste Schulzeit “

Und genau das möchten wir durch ein abwechslungsreiches Ferienprogramm erreichen. An Ferientagen finden verschiedene Betreuungsangebote statt.

Ausflüge, Feste und viele attraktive Angebote werden im Vorfeld gemeinsam mit den Kindern besprochen und von ihnen ausgewählt.

Beide Hortgruppen werden in der Ferienzeit gemeinsam in einer Gruppe betreut.

9. Zustimmungserklärung des Elternkuratoriums

Wir, das Kuratorium, stimmen dem Pädagogischen Konzept der
Tageseinrichtung „Spatzennest“ zu.

Carolin Giese

Jana Behm

Christiane Hildebrandt

Unterschrift Träger: Herr B. Witt

Unterschrift Leiterin: Frau A. Marschall - Skuppin